

Jahresbericht

nach § 10 Abs. 1 Schwangerschaftskonfliktgesetz für das Jahr 2023

1. Organisation

- **Träger**

donum vitae im Saarland e.V. (Geschäftsstelle)
Bahnhofstraße 70
66111 Saarbrücken

Vorstandsvorsitzende: Sandra Johann

Stellvertretende Vorsitzende: Kathrin Funck (1. Stellvertreterin), Martina Weiland (2. Stellvertreterin)

BeisitzerInnen: Dagmar Heib, Dominik Holl, Gisela Rink, Michael Scholl, Nathalie Zöhler, Natascha Jung, Sandra Kern, Kathrin Kühn

Ehrevorsitzende: Rita Waschbüsch, Gisela Rink

Landesgeschäftsführerin: Eva Diener

- **Standorte und Beratungsfachkräfte der Schwangeren- und Schwangerschaftskonfliktberatungsstellen von donum vitae im Saarland e.V.**

donum vitae ist im Saarland mit sechs Beratungsstellen vertreten (Saarbrücken, Neunkirchen, St. Wendel, Homburg, Saarlouis und Merzig). Dadurch wird eine flächendeckende, wohnortnahe und niedrighschwellige Beratung schwangerer Frauen und deren Familien ermöglicht. Zudem ist dadurch eine optimale Vernetzung mit den Hilfs- und Versorgungssystemen vor Ort gewährleistet und Hilfeverläufe können adäquat und bei Bedarf engmaschig begleitet und betreut werden. Darüber hinaus können aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen in den einzelnen Regionen zügig erkannt werden und mit den unterschiedlichen Netzwerkpartnern und den politischen Akteuren kann darauf reagiert werden und gemeinsam können Lösungen entwickelt werden. Die Perspektive der schwangeren Frauen und Familien wird durch donum vitae im Saarland e.V. somit aktiv in diverse relevante Diskurse miteingebracht und findet Berücksichtigung.

Saarbrücken

donum vitae Saarbrücken

Bahnhofstraße 70

66111 Saarbrücken

Ansprechpartnerin: Eva Diener (Geschäftsführung)

Tel.: 0681/9386734

Mail: saarbruecken@donumvitae.org

- **Beratungsfachkräfte** (Saarbrücken)

Drei Beraterinnen in Teilzeit

Frau Diener (Geschäftsführung, Dienststellenleitung, Beraterin)

- Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (B.A.)
- Zusatzqualifikation Konfliktberatung
- Fachberaterin Vertrauliche Geburt

Eva Gasthauer (Beraterin):

- Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin (M.A.)
- Zusatzqualifikation Konfliktberatung
- Fachberaterin Vertrauliche Geburt
- Vergabeausschussmitglied der Bundesstiftung „Mutter und Kind“
- Betriebsrat

Lamia Lidersa (Beraterin):

- Journalistin
- Seelsorgerin
- In Ausbildung: Zusatzqualifikation Konfliktberatung
- In Ausbildung: Fachberaterin Vertrauliche Geburt

Neunkirchen

donum vitae Neunkirchen

Wilhelmstraße 8

66538 Neunkirchen

Ansprechpartnerin: Eike Beer

Tel.: 06821/139493

Mail: neunkirchen@donumvitae.org

- **Beratungsfachkräfte** (Neunkirchen)

2 Beraterinnen in Teilzeit

Eike Beer (Dienststellenleitung und Beraterin):

- Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
- Zusatzqualifikation Konfliktberatung
- Fachberaterin vertrauliche Geburt

Annika Müller (Beraterin):

- o Dipl. Pädagogin
- o Zusatzqualifikation Konfliktberatung
- o Fachberaterin vertrauliche Geburt

St. Wendel

donum vitae St. Wendel
Altes Rathaus am Fruchtmarkt
66606 St. Wendel
Ansprechpartnerin: Ulrike Kipper
Tel.: 06851/830705
Mail: st.wendel@donumvitae.org

• **Beratungsfachkräfte** (St. Wendel)

Eine Beraterin in Teilzeit

Ulrike Kipper (Dienststellenleitung und Beraterin)

- o Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
- o Zusatzqualifikation Konfliktberatung
- o Fachberaterin vertrauliche Geburt
- o Fortbildung „Beratung im Kontext von Pränataldiagnostik“

Homburg

donum vitae Homburg
Kaiserstraße 22
66424 Homburg
Ansprechpartnerin: Cornelia Helfrich-Koesling
Tel.: 06841/758902
Mail: homburg@donumvitae.org

• **Beratungsfachkräfte** (Homburg)

Zwei Beraterinnen in Teilzeit

Cornelia Helfrich-Koesling (Dienststellenleitung und Beraterin):

- o Dipl. Sozialwissenschaftlerin
- o Zusatzqualifikation Konfliktberatung
- o Fachberaterin vertrauliche Geburt
- o Beraterin donum vitae online-Beratung

Ulrike Kipper (Beraterin):

- o Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
- o Zusatzqualifikation Konfliktberatung
- o Fachberaterin vertrauliche Geburt
- o Fortbildung „Beratung im Rahmen von Pränataldiagnostik“

Saarlouis

donum vitae Saarlouis
Großer Markt 21
66740 Saarlouis
Ansprechpartnerin: Karin Weber
Tel.: 06831/120028
Mail: saarlouis@donumvitae.org

• **Beratungsfachkräfte (Saarlouis)**

Eine Beraterin in Teilzeit

Karin Weber (Dienststellenleitung und Beraterin)

- o Dipl. Sozialpädagogin/Sozialarbeiterin
- o Zusatzqualifikation Konfliktberatung
- o Fachberaterin vertrauliche Geburt
- o Vergabeausschussmitglied der Bundesstiftung "Mutter und Kind"
- o Betriebsrat

Merzig

donum vitae Merzig
Bahnhofstraße 25
66663 Merzig
Ansprechpartnerin: Eva Gasthauer
Tel.: 06861/912564
Mail: merzig@donumvitae.org

• **Beratungsfachkräfte (Merzig)**

Eine Beraterin in Teilzeit

Saskia Givens - bis Februar 2023 (Dienststellenleitung und Beraterin)

- o Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin B.A.
- o Zusatzqualifikation Konfliktberatung
- o Fachberaterin vertrauliche Geburt

Eva Gasthauer - ab März 2023 (Dienststellenleitung und Beraterin)

- o Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin M.A.
- o Zusatzqualifikation Konfliktberatung
- o Fachberaterin vertrauliche Geburt
- o Vergabeausschussmitglied der Bundesstiftung „Mutter und Kind“
- o Betriebsrat

2. Beratungen/ Beratungssituation

- **Zielsetzung**

- Beratung im Schwangerschaftskonflikt (§ 219 StGB)
- psychosoziale Beratung von Schwangeren und ggf. deren Angehörigen
- Beratung hinsichtlich gesetzlicher Leistungen und finanzieller Hilfen
- Vergabe von Mitteln aus der „Bundesstiftung Mutter und Kind“
- Ggf. Vermittlung an weiterführende Angebote und Hilfen
- Beratung nach Schwangerschaftsabbruch
- Beratung bei Tot- und Fehlgeburt
- Beratung bei (unerfülltem) Kinderwunsch
- Beratung zu Sexualität, Verhütung und Familienplanung
- Sexualpädagogische Präventionsarbeit
- Beratung im Rahmen von Pränataldiagnostik

- **Zugang zur Beratung**

Saarbrücken

Beratungen sind grundsätzlich nach telefonischen oder schriftlichen Terminvereinbarungen möglich, in Notfällen (vor allem gemäß § 219) ist ein freier Zugang unter Einhaltung von Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen ebenfalls möglich. Durch die Mitarbeiterinnen sind die Sprachen Deutsch, Englisch, Französisch, Rumänisch und Arabisch abgedeckt, wodurch viele Klientinnen bereits beim Erstkontakt erreicht werden können.

Ein gänzlich freier Zugang zur Beratungsstelle konnte mit Blick auf Schutz- und Sicherheitsvorkehrungen sowie der Gewährleistung eines ungestörten Ablaufes der Beratungen nicht mehr aufrechterhalten werden (siehe auch „Örtlichkeiten“).

Gespräche über Video-Call haben sich als festes Beratungsinstrument etabliert, sofern kein (zeitnaher) Termin in Präsenz möglich ist.

Neunkirchen

Terminvereinbarungen werden fast ausschließlich telefonisch getroffen. Kontakt über Internet oder Terminvereinbarungen an der „Haustür“ erfolgen eher selten. Termine sind nach Vereinbarung auch außerhalb der Öffnungszeiten möglich.

Flyer und Visitenkarten werden regelmäßig bei den regionalen Frauenärzten und Hebammen hinterlegt. Zudem wird ein regelmäßiger persönlicher Kontakt zu den Frauenärzten gesucht.

Über Öffnungszeiten und das Angebot wird zudem über die donum vitae-Homepage informiert. Außerdem wurde über das Beratungsangebot in der Saarbrücker Zeitung und im Wochenspiegel informiert.

Im Rahmen der Spendenakquise wurden alle größeren Firmen im Landkreis kontaktiert. Durch die Teilnahme an Arbeitskreisen wurde der Kontakt zu anderen Beratungsstellen, bzw. dem Jugendamt gepflegt. Im Rahmen der sexualpädagogischen Präventionsarbeit wird die Arbeit von donum vitae darüber hinaus an Schulen und Einrichtungen im ganzen Saarland bekannt gemacht.

St. Wendel

Terminvereinbarungen erfolgen in der Regel telefonisch oder per Mail. Zudem besteht während der Öffnungszeiten die Möglichkeit der persönlichen Vorsprache bzw. Terminvereinbarung. Eine Vermittlung der KlientInnen erfolgt zudem durch das Netzwerk „Frühe Hilfen“. Die Auslage von Flyern in lokalen Arzt- und Hebammenpraxen, sowie weitere Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit (bspw. Interview auf einer lokalen Website) trugen dazu bei, dass die Angebote unserer Beratungsstelle genutzt wurden.

Homburg

Terminvereinbarungen finden in erster Linie telefonisch statt, zunehmend auch per E-Mail. Mit steigender Tendenz suchen Frauen und Paare persönlich die Beratungsstelle zwecks Terminvereinbarung auf, oft direkt nach dem Frauenarzttermin.

Der überwiegende Teil der Ratsuchenden wird durch ihre Frauenärztin/Arzt vermittelt, gefolgt von „Bekannte/Mundpropaganda“, „ohne Vermittlung“ sowie durch das Internet.

Saarlouis

Terminvereinbarungen erfolgen in der Regel telefonisch oder über Mailanfragen. Persönliche Terminvereinbarungen vor Ort während unseren Öffnungszeiten sind ebenso an der Tagesordnung. Spontanberatungen insbesondere bei Krisenintervention gehören zum Beratungsalltag.

Die Kontaktdaten, mit den Öffnungszeiten, sind auf der Homepage von donum vitae veröffentlicht.

In allen gynäkologischen Praxen im Landkreis Saarlouis sind unsere Flyer und Visitenkarten hinterlegt. Das Angebot unserer Beratungsstelle ist zudem in allen Gemeindeblättern des Landkreises veröffentlicht.

Merzig

Beratungen finden in der Regel nach vorheriger Terminvereinbarung statt, um einen reibungslosen und ungestörten Beratungsablauf zu ermöglichen. Die Termine können während der Öffnungszeiten persönlich vor Ort, telefonisch oder via E-Mail vereinbart werden. In akuten Krisensituationen ist eine Beratung auch ohne vorherige Terminabsprache möglich. Termine finden bei Bedarf auch außerhalb der regulären Öffnungszeiten der Beratungsstelle statt.

Die Termine werden meist von den schwangeren Frauen selbst oder von deren Angehörigen (z.B. Partner) vereinbart. Auch einige Frauenarztpraxen fragen Termine für ihre Patientinnen an. Zudem werden in einigen Fällen Termine durch andere Netzwerkpartner (z.B. Migrationsdienst, Hebammen, etc.) bei uns angefragt und bei Bedarf werden die Gespräche durch die jeweiligen Netzwerkpartner begleitet, was eine optimale Vernetzung der Hilfsangebote/Hilfesysteme ermöglicht.

Um unser Angebot bekannt zu machen, wurden Flyer und Visitenkarten von donum vitae im Saarland e.V. an die gynäkologischen Praxen und Geburtskliniken/Geburtshäuser im Umkreis gesandt. Dort sind diese in den Wartebereichen ausgelegt bzw. werden den Klientinnen bei Bedarf mitgegeben. Auch unsere Netzwerkpartner vor Ort (u.a. Familienzentren im Landkreis Merzig-Wadern, Gleichstellungsbeauftragte, Migrationsdienste) erhalten regelmäßig unsere Informationsmaterialien. Außerdem wurde unser Beratungsangebot in unterschiedlichen regionalen Arbeitskreisen (z.B. Mädchenarbeitskreis, Arbeitskreis „frühe Kindheit und Bindung“) vorgestellt und Informationsmaterial an die jeweiligen Fachkräfte ausgegeben.

Darüber hinaus wurde die Homepage von donum vitae im Saarland e.V. neugestaltet. Viele Frauen werden über diesen Weg auf uns aufmerksam und können sich dort über unser Beratungsangebot und unsere Beratungsstellen informieren.

Das Beratungsangebot ist außerdem in den wöchentlich erscheinenden Gemeindeblättern des Landkreises aufgeführt. Zudem wurde in diesem Jahr ein Presseartikel über die Beratungsstelle und das Beratungsangebot in den einzelnen Amtsblättern der Gemeinden veröffentlicht, um unser Angebot nochmals bekannter zu machen. Dieser Artikel erschien auch in der „Mein-Ort-App“ von Merzig und Mettlach.

Im Rahmen des Arbeitskreises „frühe Kindheit und Bindung“ wurde eine Fachtagung mit der Referentin Nicole Strüber zum Thema „Bindung – ein wichtiger Baustein im Leben eines Kindes“ organisiert. An der Organisation und Durchführung war die Beratungsstelle donum vitae in Merzig beteiligt und an der Veranstaltung wurde umfangreiches Informationsmaterial zur Beratungsstelle ausgelegt.

Im Rahmen des Mädchenarbeitskreises wurde unter anderem eine Veranstaltung zum Weltmädchentag im Jugendhaus in Merzig organisiert. Auch hier war die Beratungsstelle Merzig aktiv beteiligt und zeigt sich somit präsent, vernetzt und wirbt für ihr Angebot.

- **Örtlichkeiten**

Saarbrücken

Die Beratungsstelle befindet sich in der Saarbrücker Innenstadt in der dortigen Einkaufsstraße (Bahnhofstraße), im 5. Stock eines Geschäftshauses. Die Erreichbarkeit ist hinsichtlich der zentralen Lage und der guten Verkehrsanbindung auch im ÖPNV sehr gut. Durch das Vorhandensein eines Aufzuges ist die Beratungsstelle barrierefrei.

Mit Blick auf den ansonsten mittlerweile kompletten Leerstand der Immobilie ist die Lage im 5. Stock u.a. hinsichtlich wichtiger und aktuell überarbeiteter (Gewalt-)Schutzkonzepte für Mitarbeiterinnen und Klientinnen als problematisch einzustufen. Der Zugang zur Beratungsstelle ist insofern nur noch nach vorheriger telefonischer oder schriftlicher Terminvereinbarung möglich. Ein darüberhinausgehender freier Zugang ist bereits seit der Pandemie nur noch für Notfälle vorgesehen. Entsprechende mehrsprachige Aushänge wurden installiert (siehe auch „Zugang zur Beratung“).

Darüber hinaus sind Telefon- und Video-Beratungen auch vom Homeoffice aus möglich. Das auch vom donum-vitae-Bundesverband genutzte Video-Beratungsformat ELVI erfüllt die datenschutzrechtlichen Standards.

Die technische Ausstattung bedarf zukünftig einer Nachrüstung (Software und Hardware) in allen Beratungsstellen, um den Veränderungen in der Beratungslandschaft und Arbeitswelt auch weiterhin gerecht werden zu können.

Neunkirchen

Die Beratungsstelle Neunkirchen umfasst drei Büroräume (zwei Beratungsräume und ein Verwaltungsbüro), ein Wartezimmer, welches sich im geräumigen Flur befindet und eine Kleiderkammer. Die Kleiderkammer ist in dem Verkaufsraum einer ehemaligen Bäckerei eingerichtet worden und wir bieten dort kostenfrei Bekleidung sowie Zubehör für Babys und Kleinkinder (bis zum 3. Lebensjahr) an. Darüber hinaus sind wir mit Bekleidung für Schwangere ausgestattet. Alle drei Büroräume verfügen über Telefon, PC und Internet. Zudem sind ein Diensthandy sowie ein Laptop vorhanden.

St. Wendel

Die Beratungsstelle befindet sich im Zentrum von St. Wendel und ist somit zentral gelegen und gut erreichbar. Die Beratungsstelle hat ein Beratungszimmer, ein Verwaltungsbüro und verfügt über einen Wartebereich. Durch die Ausstattung mit PC, Laptop, Telefon, Fax und Diensthandy ist eine gute Erreichbarkeit der Beratungsstelle sichergestellt. Leider ist der Zugang zur Beratungsstelle für Menschen mit Handicap,

insbesondere für schwerstgebehinderte Menschen, nur bedingt gewährleistet. In diesen Fällen werden daher Hausbesuche angeboten.

Homburg

Die Beratungsstelle befindet sich zentral und gut erreichbar in der Innenstadt von Homburg, angrenzend befindet sich ein kostengünstiger Parkplatz. Es gibt ein Beratungszimmer, ein Büro sowie einen Raum für die Kleiderbörse. Die seit 2008 eingerichtete Kleiderbörse für Mutter und Kind bietet kostenfrei Bekleidung sowie Zubehör für das Baby und Kleinkind an. Auch Schwangerenbekleidung wird angeboten. Zwei ehrenamtliche Kräfte sind zu den Öffnungszeiten in der Kleiderbörse tätig (Mittwoch 10.00 bis 12.00 Uhr und Donnerstag 14.00 bis 16.00 Uhr). Der Zugang zur Beratungsstelle und zur Kleiderbörse ist ebenerdig und barrierefrei.

Saarlouis

Die Beratungsstelle Saarlouis ist zentral in der Innenstadt gelegen und für unsere Klientinnen gut zugänglich.

Ein Verwaltungsbüro, ein Wartezimmer mit Spielecke und ein Beraterzimmer befinden sich im 1. Stock des Gebäudes am Großen Markt 21. Erreichbar sind wir über Telefon/Faxgerät sowie Handy und Mailkontakt. Zwei PCs und ein Laptop gehören zur Ausstattung.

Merzig

Die Beratungsstelle befindet sich zentral gelegen in der Bahnhofstraße in Merzig. Sie ist gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar; der Bahnhof sowie eine zentrale Bushaltestelle liegen in unmittelbarer Nähe. Auch die Innenstadt von Merzig ist fußläufig erreichbar. Durch das große Einzugsgebiet der Beratungsstelle und die ländliche Struktur des Landkreises Merzig-Wadern ist die Anfahrt jedoch zum Teil mit weiten Fahrtwegen verbunden, gerade dann, wenn öffentliche Verkehrsmittel genutzt werden (müssen).

Die Beratungsstelle befindet sich in der Villa Fuchs im zweiten Stock und besteht aus einem Verwaltungsbüro mit Wartebereich und einem Beratungszimmer, welches auch als Büro genutzt wird. Das Beratungszimmer wurde im Zuge des Mitarbeiterinnenwechsels neugestaltet.

Durch die technische Ausstattung (Laptop, Diensthandy, Elvi-Programm zur Videoberatung) ist es möglich einen reibungslosen Beratungsablauf zu gewährleisten und auch das Arbeiten im Homeoffice ist möglich.

- **Beratungssituation, Durchführung der Beratung**

Alle Beratungen wurden entsprechend der rechtlich geltenden Standards dokumentiert. Im Rahmen der allgemeinen Schwangerenberatung wurde eine Statistik sowie ein kurzes Gesprächsprotokoll geführt. Sobald es um Hilfen aus der Bundesstiftung für Mutter und Kind bzw. um andere finanzielle Leistungen ging, wurden Fallakten angelegt. Im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatungen erfolgte die Datenerhebung und -speicherung ausschließlich in anonymisierter Form. Die anonymisierte Beratung im Rahmen der allgemeinen Schwangerenberatung konnte ebenfalls jederzeit in Anspruch genommen werden und wurde entsprechend anonymisiert dokumentiert.

Die statistische Erfassung aller Beratungen kann den beigefügten Statistiken der einzelnen Beratungsstellen entnommen werden (siehe Anlage).

Saarbrücken

Im Jahr 2023 fanden **376 Beratungen** statt, davon **305 Erstkontakte**. 84 der Erstkontakte waren Frauen mit deutscher Staatsangehörigkeit und 221 stammten aus anderen Ländern. 227 Frauen waren verheiratet oder lebten in eheähnlicher Gemeinschaft, 68 gaben ledig an, 5 getrennt lebend und 5 geschieden.

Die dominierende Altersstruktur lag bei 18 bis 39 Jahren, wovon die meisten Klientinnen zwischen 21 und 39 Jahre alt waren (insgesamt 258 von 305). Im Altersspektrum zwischen 18 und 20 Jahren waren 32 Frauen. Sieben Schwangere waren 40 Jahre oder älter. Sieben Schwangere gaben an, zwischen 15 und 17 Jahre alt zu sein und eine Beratung fand mit einer unter 15jährigen statt.

Die meisten Klientinnen fanden den Weg über Mundpropaganda (178) oder ohne Vermittlung (45) zu uns (letztere haben dann üblicherweise unsere Beratung bereits in der Vergangenheit in Anspruch genommen). 36 Frauen wurden über andere Beratungsstellen zu uns vermittelt und 32 über FrauenärztInnen. Ebenso halfen Medien (9) beim Auffinden der Beratungsstelle sowie Behörden und Ämter (5).

Es wurden **51 Konfliktberatungen** durchgeführt, wovon 50 Beratungsnachweise ausgestellt wurden. 31 der 51 Schwangeren gaben an, nicht verhütet zu haben, 7 benutzten ein Kondom, 6 verhüteten mit der Pille, 5 gaben keine Verhütungsmethode an und zwei Frauen verließen sich auf eine natürliche Familienplanung. Viele der Frauen, die nicht verhüteten gaben im Beratungsgespräch an, eine Zyklus-App zu benutzen.

Als Gründe für die Überlegung zu einem Schwangerschaftsabbruch nannten die Frauen vorrangig folgende Punkte: psychische Überforderung (25), physische Überforderung und wirtschaftliche Gründe (je 23), zu jung fühlten sich 15 Schwangere, ebenso viele gaben Partnerprobleme an, 14 befürchteten Probleme im Beruf, 13 waren von medizinischen Gründen

beeinflusst, 12 hatten Probleme mit der Ausbildung, 9 Familienprobleme, jeweils 8 Erziehungsprobleme sowie sonstige Gründe. 3 Klientinnen gaben eine mögliche ungesicherte Versorgung des Kindes zu bedenken und 2 hatten Sorge, wegen der Schwangerschaft verlassen zu werden. Jeweils eine Frau hatte Wohnungsprobleme und wollte generell keine Kinder.

26 Schwangere hatten noch keine Kinder, 7 waren bereits einmal Mutter und jeweils 6 hatten 2 Kinder, 3 Kinder und mindestens 4 Kinder.

18 der 51 Frauen benannten Schwangerschaftsabbrüche in ihrer Vorgeschichte, davon 2 Klientinnen zwei oder mehr. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass die Dunkelziffer hier noch höher liegt.

Neunkirchen

Der Anteil der telefonischen und Online-Beratungen hat sich erhöht, bedingt durch Klientinnen mit weiten Anfahrtswegen. Viele verfügen nicht über einen eigenen PKW und die Kosten für den ÖPNV sind für die meisten unserer Klientinnen nicht tragbar.

Insgesamt wurden **224** Beratungen durchgeführt, davon waren **131** Erstberatungen. Der überwiegende Teil davon waren Konfliktberatungen (70). Es wurden **70** Beratungsnachweise ausgefüllt.

Eine einzige Beratung wurde mit einem Mann durchgeführt (nach Schwangerschaftsabbruch).

Der Anteil der Beratungen mit deutschen Frauen und Frauen mit ausländischer Staatsangehörigkeit waren in etwa ausgeglichen.

Den höchsten Beratungsanteil hatten die Frauen zwischen 30 und 34 Jahren, dicht gefolgt von Frauen zwischen 25 und 29 Jahren. Es wurden 4 Minderjährige beraten.

Die meisten Frauen waren ledig (65), verheiratet waren 52 Frauen.

Entsprechend der Anzahl der Konfliktberatungen wurden die meisten Frauen vom Frauenarzt vermittelt.

Im Gegensatz dazu wird der Anteil der Frauen in der allgemeinen Schwangerschaftsberatung eher durch Bekannte auf uns aufmerksam. Durch Medien haben 10 % zu uns gefunden.

Insbesondere zu den Konfliktberatungen kommen die meisten Frauen allein, insgesamt lag der Anteil der Einzelberatungen bei 65 %. Nur in 25 % der Erstberatungen wurden die Frauen von ihren Partnern/Ehemännern begleitet.

Über 30 % der Frauen, die sich im Schwangerschaftskonflikt befanden, hatten noch keine Kinder.

Dazu kann man den Anteil der Frauen, die Probleme mit der Ausbildung als Grundangaben, mit 13 Frauen in Korrelation setzen. Dazu passt auch, dass besonders junge Frauen die psychische Überforderung angaben, sich mit psychischen Erkrankungen konfrontiert sahen.

Kondom und Pille hielten sich in den Angaben zu den Verhütungsmitteln die Waage. Der größte Anteil, der von der Schwangerschaft Betroffenen hatten nicht für eine Verhütung gesorgt.

Viele Frauen gaben in der Beratung an, die Pille nicht mehr länger nehmen zu wollen.

St. Wendel

Im Jahr 2023 wurden **89 Erstberatungen** in der Beratungsstelle donum vitae St. Wendel verzeichnet. Vier dieser Erstberatungen wurden von Männern in Anspruch genommen. Aus dem Vorjahr wurden 9 Frauen auch 2023 weiterhin betreut. 23 Frauen kamen nach einer Erstberatung mehrfach zur Beratung. Insgesamt wurden **173 Beratungsgespräche** geführt. Es wurde umfassend beraten, Hilfe bei Antragstellungen gewährt und bei Bedarf Kontakt mit Behörden und Hilfsorganisationen aufgenommen.

Das Durchschnittsalter der Frauen betrug 31 Jahre. 2023 wurden 3 minderjährige Klientinnen beraten. 32 Personen hatten eine ausländische Nationalität. Von den ratsuchenden KlientInnen waren 7 geschieden, 44 ledig und 38 verheiratet.

Von FrauenärztInnen wurden 59 der Frauen vermittelt, jeweils eine Frau wurde von einer Hebamme und einer Klinik an unsere Beratungsstelle verwiesen. Eine Klientin war bei uns bekannt. 14 Personen kamen ohne Vermittlung. 3 KlientInnen wurden durch Bekannte und 2 wurden von einer anderen Beratungsstelle an uns vermittelt. 4 Personen wurden durch Medien auf uns aufmerksam und 4 KlientInnen durch Sonstige.

60 der KlientInnen kamen allein und 17 mit ihrem Partner zur Beratung. 6 KlientInnen wurden von Angehörigen begleitet und 2 Klientinnen kamen mit ihrer Freundin zur Beratung. 4 Personen hatten eine sonstige Begleitung, z.B. Dolmetscher, Übersetzer.

Der Anteil der Schwangerschaftskonfliktberatungen lag bei 57,3 %. Für das Austragen des Kindes hat sich, soweit uns bekannt, eine dieser Frauen entschieden. Der Anteil der Frauen, die zur allgemeinen Schwangerschaftsberatung kamen, lag bei 31,5 %. Den sonstigen Beratungsthemen lassen sich 11,2 % der Fälle zuordnen.

Homburg

Im Jahr 2023 fanden in der Homburger Beratungsstelle **149 Erstberatungen** statt. Die meisten Beratungen wurden persönlich abgehalten. Weiterhin wurden von uns telefonische und Beratungen per Videochat angeboten und genutzt. Die Zahl der Ratsuchenden ist im Vergleich zum Vorjahr leicht angestiegen. Insgesamt konnten wir in **222 Gesprächen und Kurzkontakten** die Rat- und Hilfesuchenden in ihren Anliegen unterstützen.

Die deutsche Staatszugehörigkeit hatten 87 Klientinnen, 62 Personen hatten eine ausländische Nationalität.

Als Familienstand gaben 79 Frauen an, verheiratet zu sein oder in einer nichtehelichen Lebensgemeinschaft zu leben; 61 Frauen waren ledig, 6 geschieden und 3 Frauen lebten in Trennung.

Der überwiegende Teil der Ratsuchenden, insgesamt 92, wurde durch Frauenärzte und -innen an donum vitae vermittelt. Der nächstgrößere Teil kam über Bekannte/Mundpropaganda zu donum vitae und ohne Vermittlung.

Einzelberatungen wurden am häufigsten durchgeführt, insgesamt 95. In Begleitung des Partners kamen 23. Die übrigen Klientinnen kamen mit Angehörigen oder Bekannten oder einer Betreuerin.

Die Altersspanne der Ratsuchenden reichte von 15 bis über 40 Jahre. Am stärksten vertreten war die Altersgruppe der Frauen ab 30 Jahre. Bei 4 ratsuchenden Schwangeren handelte es sich um Minderjährige.

Neben dem Angebot der allgemeinen Schwangerenberatung, sonstiger Beratungen und der Kriseninterventionen, nahmen die Schwangerschaftskonflikt-Beratungen mit 59 % etwas mehr als die Hälfte aller Beratungen ein. In 86 Fällen (98%) wurde im Anschluss an die Beratung auf Wunsch der Schwangeren der Beratungsnachweis ausgestellt. In 4 Fällen wurde bekannt, dass die Frau sich für das Austragen des Kindes entschieden hat.

Die von donum vitae in Homburg seit 2008 eingerichtete Kleiderbörse für Mutter und Kind bietet kostenfrei Bekleidung sowie Zubehör für das Baby und Kleinkind an. Auch Schwangerenbekleidung wird angeboten. Erfreulicherweise wurden auch wieder viele gut erhaltene Sachspenden für Mutter und Kind abgegeben. Zwei ehrenamtliche Kräfte sind zu den Öffnungszeiten in der Kleiderbörse tätig.

Auch in diesem Jahr konnten wir mit unserem breit gefächerten Angebot vielen Frauen und Familien praktisch helfen.

Das Ende der Corona-Pandemie und der hiermit verbundenen erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen führte insgesamt zu mehr persönlichen Kontakten, Präsenzberatungen sowie Antragstellungen.

Saarlouis

Insgesamt hatte die Beratungsstelle Saarlouis **272 Erstberatungen** zu verzeichnen, davon **209 Konfliktberatungen**. Der Anteil der Konfliktberatungen liegt bei nahezu 77 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Nachfrage unverändert hoch geblieben. Die Nachfrage nach allgemeinen Schwangerenberatungen ist minimal zurückgegangen.

Der größte Teil der Beratungen liegt bei der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen, gefolgt von der Gruppe der 30- bis 34-Jährigen. Der Anteil der minderjährig Schwangeren ist mit 6 Fällen vergleichsweise gering. Der überwiegende Anteil der Klientinnen lebt in eheähnlichen Gemeinschaften oder sind verheiratet.

Die Zahl der ausländischen Klientinnen ist im Vergleich zum Vorjahr gestiegen.

Die am häufigsten genannte Gründe zur Erwägung eines Schwangerschaftsabbruchs sind psychische Überforderung, Partnerprobleme, wirtschaftliche Gründe, berufliche Probleme.

Bedingt durch die pandemische Lage der letzten Jahre wurden neue Zugangswege zur Beratung erforderlich. 2023 erfolgte jedoch weiterhin der größte Teil der Beratung in Präsenz. Die Video-/Online-Beratung gewinnt jedoch mehr und mehr an Bedeutung. Von unseren Klientinnen wird diese Beratungsform als sehr erleichternd empfunden. In besonders schwierigen Lebenssituationen werden auch telefonische Beratungen angeboten. Die neuen, insbesondere digitalen Zugangswege sind für unsere Beratungsarbeit eine große Bereicherung. Eine deutlich flexiblere und passgenaue Beratung, orientiert am Bedarf der Klientinnen, kann so ermöglicht werden.

Merzig

Im Berichtsjahr wurden Beratungen sowohl vor Ort als auch per Telefon bzw. per Videocall durchgeführt. Immer häufiger werden gezielt Videoberatungen beziehungsweise telefonische Beratungen angefragt. Die Videoberatungen werden ausschließlich mit Hilfe der „CGM Elvi“ Software durchgeführt, welches hohe Sicherheits- und Datenschutzstandards aufweist und somit für Beratungen in diesem sensiblen Arbeitsfeld geeignet ist. Weiterhin wird jedoch die überwiegende Anzahl der Beratungen persönlich durchgeführt.

Insgesamt wurden im Jahr 2023 **183 Beratungen** durchgeführt. Davon **112 Erstberatungen**. 22 der Erstberatungen erfolgten telefonisch, 6 Beratungen per Video, 84 persönlich vor Ort. Insgesamt wurden somit mehr Beratungen geführt als in den letzten Jahren, was zeigt, dass der Beratungsbedarf, im flächenmäßig größten Landkreis des Saarlandes, weiter ungebrochen hoch ist.

Von den durchgeführten Erstberatungen waren 68 Einzelberatungen. In 24 Fällen wurden die Klientinnen durch ihren Partner/ihre Partnerin begleitet und in 20 Fällen durch andere Angehörige oder sonstige Personen aus ihrem Umfeld.

74 der Klientinnen waren deutsche Staatsangehörige und 38 ausländischer Nationalität. Die überwiegende Anzahl der Klientinnen waren verheiratet/in nicht ehelicher Lebensgemeinschaft (57) gefolgt von ledigen Klientinnen (47).

Wie auch im letzten Jahr war auch im Jahr 2023 ein großer Teil der durchgeführten Erstberatungen Schwangerschaftskonfliktberatungen (70 Beratungen). In 65 Fällen wurde ein Beratungsnachweis ausgestellt. donum vitae ist neben dem Gesundheitsamt des Landkreises Merzig-Wadern die einzige Beratungsstelle, die im Rahmen der Schwangerschaftskonfliktberatungen Nachweise gemäß § 7 SchKG ausstellt. Somit hat die Aufrechterhaltung der Beratungsarbeit in Merzig einen hohen Stellenwert für das gesamte Gebiet und ist eine zentrale Anlaufstelle für schwangere Frauen und deren Angehörigen in Notsituationen.

Die Hauptaltersspanne der Klientinnen war von 18 bis 39 Jahren. 4 Klientinnen waren minderjährig und 6 Klientinnen über 40 Jahre alt. Die überwiegende Anzahl der Klientinnen (54) wurde durch FrauenärztInnen an uns vermittelt, was die gute Vernetzung mit den örtlichen Arztpraxen widerspiegelt. Zudem wurden einige Klientinnen (21) durch Bekannte bzw. Mundpropaganda auf uns aufmerksam. In 15 Fällen erfolgte eine Vermittlung durch andere Beratungsstellen und in 17 Fällen wurden die Klientinnen durch Medien auf uns aufmerksam.

In diesem Jahr wurden erstmalig mehrere Beratungen (3) zum Thema Kinderwunsch angefragt und durchgeführt.

Durch das in der Stadt Merzig gut ausgebaute Netzwerk an Hilfsangeboten können Familien der Stadt Merzig und der Ortsteile von Merzig schnell und effektiv an die passenden Hilfsangebote angebunden bzw. vernetzt werden. Im ländlicheren Raum des Landkreises Merzig-Wadern (z.B. Hochwald und Per-Mettlach) ist es für die Familien schwieriger passende und erreichbare Hilfsangebote zu finden bzw. zu erreichen. Es müssen häufig weite Fahrtwege in Kauf genommen werden.

In den Beratungen wird immer wieder deutlich, dass es schwierig ist eine Hebamme zu finden. Manchen Familien fällt es, beispielsweise aufgrund von Sprachbarrieren, schwer sich selbständig um eine Hebamme zu kümmern. Zu einem späteren Zeitpunkt in der Schwangerschaft ist es dann schwierig noch einen freien Platz zu finden und einige Frauen können daher die wichtige Unterstützung einer Hebammenbetreuung nicht in Anspruch nehmen.

- **Vertrauliche Geburt - jährlicher Bericht nach § 33 Abs. 2 SchKG**

Im Jahr 2023 wurde eine Vertrauliche Geburt von Frau Helfrich-Koesling, die qualifizierte Fachberaterin für vertrauliche Geburt in der Beratungsstelle in Homburg ist, begleitet.

Das Verfahren wurde eingeleitet und ein Herkunftsnachweis erstellt. Alle am Prozess beteiligten Stellen, wie Jugendamt und Klinik, wurden unter dem Pseudonym von der bevorstehenden Vertraulichen Geburt in Kenntnis gesetzt. Nach erfolgter Geburt wurde der Herkunftsnachweis an das Bundesamt für zivilgesellschaftliche Aufgaben versendet (siehe Bericht im Anhang).

In den anderen Beratungsstellen gab es im Berichtszeitraum keine Anfragen zur vertraulichen Geburt.

- **Sexualpädagogische Präventionsarbeit der Beratungsstellen**

Die sexualpädagogische Präventionsarbeit von donum vitae wird von der Beratungsstelle in Neunkirchen koordiniert. Drei Mitarbeiterinnen (zwei Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Neunkirchen und eine Mitarbeiterin der Beratungsstelle Saarbrücken bzw. Merzig), arbeiten dabei eng in Konzeption und Ausgestaltung der Angebote zusammen. Viele Projekte werden gemeinsam ausgearbeitet und teilweise auch gemeinsam durchgeführt. Alle Präventionsprojekte werden in Abstimmung mit den anfragenden Institutionen (z.B. Schulen, Jugendzentren, etc.) besprochen und an die jeweiligen Bedarfe der Zielgruppe sowie der Institutionen angepasst.

Darüber hinaus findet präventive Beratung und Familienplanungsberatung ausnahmslos in allen unseren Beratungsstellen statt. Insbesondere in der Konfliktberatung können bei Bedarf mögliche Verhütungsmittel nochmals detailliert besprochen werden. Somit ist es ein wichtiger Baustein zur Aufklärung über die Verhütung weiterer ungeplanter Schwangerschaften.

Zu den Grundlagen unserer Arbeit:

Der Mensch ist von Geburt an ein sexuelles Wesen, das in seiner Entwicklung vor immer neue Herausforderungen gestellt wird. Besonders Kinder und Jugendliche brauchen auch außerhalb des Elternhauses AnsprechpartnerInnen, die sie in ihrem Entwicklungsprozess begleiten. Ziel der sexualpädagogischen Arbeit von donum vitae ist dabei, einen positiven und angstfreien Zugang zum Körper und zu Themen der Sexualität zu unterstützen.

Dies geschieht über die Aufklärung zu körperlichen Funktionen und Vorgängen und deren Veränderungen, über die Vermittlung eines verantwortungsvollen Umgangs mit sich und anderen, einer kommunikationsfördernden Gestaltung des Sexuallebens und einer Partnerschaft.

Junge Menschen erleben einschneidende Veränderungen von Körper und Seele. Zur Identitätsfindung gehören Fragen zur sexuellen und geschlechtlichen Orientierung, zu Körperlichkeit, zu Partnerschaft, zu nicht gekannten sexuellen Empfindungen. Erste sexuelle Erfahrungen werden gewünscht und gemacht.

Neue, intensive Erlebnisse mit sich selbst, mit anderen, in der Gruppe, mit einem Partner führen zu einem breiten Spektrum an Themen: sog. geschlechtsspezifisches Verhalten, Selbstwertgefühl, Wünsche an eine Beziehung, das „erste Mal“, Verhütung, sexuelle Übergriffe etc.

Eine große Rolle in der Kommunikation zwischen Jugendlichen und der Beschaffung von Informationen auch zu Themen der Sexualität spielen die neuen Medien. donum vitae will Kinder und Jugendliche dabei nicht sich selbst überlassen, Halbwissen aufklären und zur Konfliktvermeidung beitragen und somit der Entstehung von Ängsten entgegenwirken.

Fragen zu kulturellen Unterschieden und religiösen Werteorientierungen erfahren durch geflüchtete Kinder und Jugendliche in den vergangenen

Jahren eine neue Gewichtung. donum vitae versucht insbesondere in Gruppen mit geflüchteten Mädchen und Frauen zwischen den Unterschieden zu vermitteln, emanzipatorische Ansätze aufzuzeigen, aber auch neue Impulse aufzunehmen.

Mit differenzierten, an der Alltagswelt von Kindern und Jugendlichen anknüpfenden Angeboten möchte donum vitae altersgemäß und bedarfsgerecht unterstützen und begleiten.

donum vitae informiert und berät Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene, Eltern und Pädagogen unabhängig von Religion und Nationalität mit und ohne Behinderung und unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung.

Die für die Sexualpädagogik zuständigen Beraterinnen von donum vitae stützen ihre Arbeit auf das „Konzept für Sexualpädagogik“ des Bundesverbandes¹. Sie kooperieren mit den entsprechenden Bildungseinrichtungen des Saarlandes zur Integration des Angebotes in den Unterricht und anderen pädagogischen Zusammenhänge.

Folgende Vorgehensweisen werden angeboten:

- Einmalige Projekte in den einzelnen Klassen/mit einzelnen Gruppen
- Beteiligung an Projekttagen zu diesen Themen
- Möglichkeit des persönlichen Gesprächs - „Sprechstunde“
- Bei Nachfrage Wiederholung und/oder Ergänzung
- Elternabende
- Gespräch in der Beratungsstelle
- Gespräch vor Ort (beispielsweise Jugendgruppe)

Die Zielgruppen

1. Kinder im Grundschulalter, 4. Klasse
 - o Mein Körper - dein Körper, Gemeinsamkeiten und Unterschiede
 - o Familie und Freundschaft - meine eigene Rolle
 - o Erwachsen werden - sexuelle Entwicklung
 - o Die Pubertät - Zeit der Veränderungen
 - o Zeugung - Schwangerschaft - Geburt
 - o Prävention zum Thema sexueller Missbrauch
 - o Jedes Kind ist einzigartig und wertvoll an sich

¹ Konzept für Sexualpädagogik online verfügbar unter: https://donumvitae.org/fileadmin/REDAKTION/Frei_vom_Bundesverband/Downloads/200626_Konzept_fuer_Sexualpa_dagogik_3._Aufl..pdf

2. Kinder/Jugendliche in der Pubertät

- o Vom Mädchen zur Frau, vom Jungen zum Mann - körperliche Veränderungen in der Pubertät
- o Akzeptanz des eigenen Körpers/Körperhygiene/Körpersprache/ „Umgangssprache“ zum Thema
- o Sexualität (Kopf und Bauch/Mit allen Sinnen/Sexualität und Fruchtbarkeit/Sexualität und Empfängnisverhütung)
- o Verhütungsmittel
- o Partnerschaft - Schwangerschaft - Geburt
- o Konflikte - Schwangerschaftsabbruch
- o Sexueller Missbrauch
- o Sexuell übertragbare Krankheiten, z.B. Aids

3. Jugendliche/junge Erwachsene

- o Mein Körper/eigene Wahrnehmung/tradierte Geschlechterrollen und sexuelle Identität/ „Körperkult“
- o Freundschaft - Beziehung/Liebe - Sexualität
- o „fruchtbar“ sein
- o „Das erste Mal“
- o Verantwortliches Sexualverhalten in eigenem und fremdem Interesse
- o Methoden der Empfängnisverhütung - Wirkweise und Sicherheit
- o Zeugung - Schwangerschaft - Geburt
- o Homosexualität, Transsexualität, Intersexualität
- o Soziale Medien und Internet
- o Unerwünschte Folgen von sexueller Interaktion
- o Sexualität und Gewalt
- o sexuell übertragbare Krankheiten
- o Ungewollte Schwangerschaft

Weitere mögliche Themen:

- o Pornographie
- o Sexueller Missbrauch
- o Gentechnologie - Eingriff in die Natur des Menschen
- o Kinder machen ohne Liebe?!
- o Vorurteile zum Bereich Sexualität
- o Sexuelle „Abnormitäten“
- o Ethische Beurteilungen von Formen der Sexualität damals vs. Heute

Zielgruppen außerhalb der Schule:

- o Mädchengruppen
- o Jugendgruppen (Kirche, Vereine, sonstige)
- o Spezielle Jugendgruppen
- o Interessierte Einzelpersonen

Methodisches Vorgehen - Auswahl allgemein

- Einsatz verschiedener Medien
- Vorträge, Präsentationen
- Brainstorming
- Körperübungen
- Rollenspiele
- Unterschiedliche methodische Übungen
- Gruppenarbeit
- Geschlechtsgetrennte Gruppenarbeit
- Verhütungsparcours
- Arbeit im Zweierteam, Einzelarbeit
- Fragebogen/offene Fragen
- Einzelgespräche vor Ort oder in der Beratungsstelle

Medien

- Gespräch in der Klasse, wenn gewünscht Einzelgespräch nach dem Unterricht oder in der Beratungsstelle
- Broschüren zu den einzelnen Themen von der BZgA - zum Mitnehmen
- Faltblätter/Leporellos/Aufkleber
- Folien
- Filmmaterial
- Koffer mit Verhütungsmitteln
- Anschauungsmaterial von Paomi: Geschlechtsorgane, Zykluskette
- Geschlechtsorganepuzzle
- Pubertätsbeutel, Legespiele, Memory
- Arbeitsblätter
- Bastelmaterial
- Bücher
- Etc.

Fortbildungen

- Jede Mitarbeiterin des Präventionsteams hat ein entsprechendes Fortbildungsmodul zur sexualpädagogischen Präventionsarbeit, im Rahmen der Zusatzqualifikation zur Schwangerschaftskonfliktberatung, absolviert
- Jährlich finden Workshops und Austauschtreffen zum Thema „Sexualpädagogik“ statt, die vom Bundesverband donum vitae organisiert werden
- Es werden regelmäßig Fortbildungsveranstaltungen des Bundesverbandes donum vitae zum Thema angeboten
- Durch den stetigen Austausch und die Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen ist es für die Mitarbeiterinnen möglich

dauerhaft auf dem neusten Stand zu bleiben und ihre Projekte stetig weiterzuentwickeln und anzupassen

An folgenden Schulen haben im Jahr 2023 Präventionsprojekte stattgefunden:

Gemeinschaftsschulen

Mühlbachschule Schiffweiler
Nikolaus-Groß-Schule Lebach
Fortuin Gemeinschaftsschule Illingen
Schule am Römerkastell Dillingen

Förderschulen

Albert-Schweitzer-Schule St. Ingbert

Grundschulen

Bismarckschule Friedrichsthal
Grundschule Kreuzberg Merzig
Waldschule Altenwald
Grundschule Niederkirchen
Grundschule Steinwald Neunkirchen
Grundschule Oberbexbach
Grundschule Schmelz
Hoferkopfschule Bildstock
Grundschule Oberthal
Grundschule Illingen
Grundschule Nalbach
Grundschule Besseringen
Grundschule Beckingen
Grundschule Brotdorf

Andere

FSJ-Gruppe Marienkrankenhaus

Erreicht wurden im Jahr 2023 in insgesamt **81 Veranstaltungen 1622 Kinder/Jugendliche/junge Erwachsene und 288 MultiplikatorInnen**. Die Veranstaltungen wurden alle in Präsenz durchgeführt. Insbesondere im Grundschulbereich zeigte sich im Berichtsjahr weiterhin eine starke Nachfrage nach fachlicher Unterstützung im sexualpädagogischen Bereich.

Sprachschwierigkeiten, insbesondere der ukrainischen SchülerInnen, können zwar nicht ganz ausgeräumt werden, aber dank des vielfältigen Einsatzes von anschaulichen und interaktiven Materialien, überbrückt werden.

3. Vernetzung

- **Hinzuziehung von weiteren Fachprofessionen und deren Honorierung**

Im Zuge der Vertraulichen Geburt fand eine enge Verzahnung mit dem Jugendamt bzw. der Adoptionsvermittlungsstelle statt. Darüber hinaus ist jede Beratungsstelle mit den örtlichen Gynäkologen und Hebammen vernetzt und ein stetiger Austausch mit anderen Professionen und Beratungsstellen ist gewährleistet und wird bei Bedarf angefragt. Die einzelnen Beraterinnen arbeiten eng mit den regionalen Netzwerkpartnern zusammen und sind in den regionalen Arbeitskreisen vertreten. Die regelmäßig stattfindenden Dienstbesprechungen, Teamsitzungen und Supervisionen ebenso wie die Teilnahme an Fortbildungen tragen zur stetigen Qualitätssicherung der Arbeit bei.

- **Zusammenarbeit mit öffentlichen und privaten Hilfestellen** (gemäß § 9 S. 1 Nr. 3 SchKG)

Hinsichtlich vielfältiger Problemlagen der belasteten Frauen bzw. Familien ist eine Vermittlung an entsprechende Netzwerkpartner und Institutionen oftmals unabdingbar. So kann z.B. in Fällen von Überschuldung an eine Schuldnerberatung vermittelt werden. Kontakte zu Jugendämtern, dem Netzwerk frühe Hilfen, Frauenhäusern, Jobcenter, Sozialamt, Elterngeldstelle, Migrationsberatungsstelle usw. sind überdies zur Abmilderung von Not- Und Problemlagen für Mutter und Kind bzw. der Familie sehr wichtig und hilfreich. Durchweg herrscht ein vertrauensvoller Umgang mit unseren Netzwerkpartnern und wir können an all unseren Standorten auf ein umfangreiches Netz an Hilfsangeboten zurückgreifen und die Zusammenarbeit wird als konstruktiv und gewinnbringend erlebt.

Der Kontakt zu GynäkologInnen, Krankenhäusern, Behörden, Beratungsstellen und sonstigen Kooperationspartnern wurde überdies ebenfalls von allen Beratungsstellen intensiv gepflegt. Die sehr gute Zusammenarbeit mit dem ‚Saarländischen Landesministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit‘ ist hier als besonders dankenswert zu erwähnen. Die Erreichbarkeit auch über den sog. kurzen Dienstweg war auch in Pandemiezeiten gewährleistet und wurde stets als unterstützend wahrgenommen.

Zentral im Rahmen eines interdisziplinären und multiprofessionellen Austauschs auf horizontaler Ebene sowie vertikal über verschiedene Hierarchie-Ebenen hinweg, ist die Notwendigkeit, auf strukturelle Problematiken hinzuweisen und Lösungen zu erarbeiten bzw. diese anzustoßen, um nicht zuletzt einer Individualisierung sozialer Problemlagen vorzubeugen bzw. dieser entgegenzuwirken.

- **Vergabe von Mitteln der Bundesstiftung Mutter und Kind**

Die Zusammenarbeit mit der Bundesstiftung Mutter und Kind lief wie immer durchweg konstruktiv und professionell und es konnten viele Frauen in ihrer individuellen Notlage unterstützt werden. Es konnten viele bedarfsgerechte und passgenaue finanzielle Hilfen an Familien in Not ausgezahlt werden.

Saarbrücken

Beratungen im Zuge der Möglichkeit über die ‚Bundesstiftung Mutter und Kind‘ Gelder für ratsuchende Frauen zu vermitteln, nahmen **214** Frauen in Anspruch. Insgesamt wurden **145.845,00€** (Vorjahr: 160.587,50€ inklusive zusätzlicher Hilfen für erhöhte Energiepreise) an unsere Klientinnen ausgezahlt, und somit konnte vielen Familien geholfen und Notlagen abgedeckt werden.

Neunkirchen

In Neunkirchen wurden im Jahr 2023 insgesamt **42 Anträge** auf finanzielle Unterstützung bei der „Bundesstiftung Mutter und Kind“ gestellt. 33 dieser Anträge konnten bewilligt werden. Insgesamt wurden **24.842,00€** an bedürftige Familien ausgezahlt.

St. Wendel

Bei der „Bundesstiftung für Mutter und Kind“ wurden im Jahr 2023 **17 Anträge** auf finanzielle Hilfen gestellt. Insgesamt wurde aus dieser Stiftung die Summe von **12.805,00€** an Klientinnen ausgezahlt. Für drei Klientinnen konnten wir wegen Überschreitung der Einkommensgrenzen keinen Antrag an die Bundesstiftung stellen.

Die Franz-Josef-Röder-Stiftung hat einer Klientin finanzielle Hilfen gewährt. Ein Klient erhielt eine Spende. An die Aktion „Hilf-Mit“ der Saarbrücker Zeitung wurden für sechs Personen Anträge gestellt. Für eine Klientin wurde ein Antrag an „Frauen helfen“ formuliert. Ihr wurden 300,00 € Unterstützung gewährt.

Mit dem Förderverein „Kleine Hände“ St. Wendel, haben wir auch in diesem Jahr erfolgreich zusammengearbeitet.

Homburg

Schwangeren Frauen in finanziell schwieriger Situation, die bei donum vitae um Hilfe gebeten haben, konnte folgendermaßen geholfen werden: Es wurden im laufenden Jahr 2023 insgesamt **22 Anträge** an die „Bundesstiftung Mutter und Kind“; gestellt. **17.390,00€** Stiftungsmittel wurden an unsere Klienten und Klientinnen ausgezahlt.

Des Weiteren konnte donum vitae über die Aktion ‚Hilf-Mit!‘ der Saarbrücker Zeitung 10 hilfesuchende Frauen sowie Männer und deren Familien mit Spenden in Form von Gutscheinen unterstützen. Zusätzlich haben wir Müttern bzw. Eltern in finanzieller Notlage spontan und unbürokratisch mit kleineren Spenden geholfen. Mit einem Zuschuss zur Empfängnisverhütung konnten wir ein um Hilfe bittendes Paar finanziell unterstützen.

Saarlouis

Im Jahr 2023 wurden insgesamt **24.650,00€** aus der Bundesstiftung beantragt. Im Vergleich zum Vorjahr war die Zahl der Antragsstellungen in etwa gleichgeblieben. Allerdings konnten 11 Anträge wegen deutlicher Überschreitung der Einkommensgrenze, nicht bewilligt werden. Die Beraterin der Beratungsstelle Saarlouis vertritt den Landesverband donum vitae im Vergabeausschuss der Bundesstiftung „Mutter und Kind“.

Merzig

In der Beratungsstelle Merzig wurden im Jahr 2023 **21 Anträge** gestellt. Davon wurden 7 Anträge abgelehnt und 14 Anträge konnten bewilligt werden. Insgesamt wurden **13.655,00€** an hilfesuchende Schwangere ausbezahlt. Auffallend ist, dass mehr Anträge als im letzten Jahr abgelehnt werden mussten, da die Familien über der von der Bundesstiftung für Mutter und Kind vorgegebenen Einkommensgrenze gelegen haben und somit keine finanzielle Notlage begründet werden konnte. Es zeigt sich, dass die gefühlte Armut, insbesondere im Kontext von Schwangerschaft und Geburt, zunimmt und mehr Familien, die bisher keine finanzielle Hilfe in Anspruch genommen haben, Hilfsmöglichkeiten suchen, da sie eine angespannte finanzielle Situation spüren. Durch die gestiegenen Kosten für Heizen, Warmwasser und Lebensmittel gelangen viele Familien in finanzielle Engpässe.

Die Beraterin der Beratungsstelle in Merzig ist Mitglied des Vergabeausschusses der Bundesstiftung „Mutter und Kind“ und nimmt an den regelmäßig stattfindenden Vergabeausschusssitzungen teil.